



RS Logistik

▣ GESCHÄFTSBRIEF ▣



Aktuelle Informationen aus Logistik und Transport
Ausgabe 51 / September 2016

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde,

längere Güterzüge für mehr Transporte, autonom fahrende Containerschiffe und unser aerodynamischer Selbsttest – es gibt einiges zu berichten.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Geschäftsbriefs. Kommen Sie gut in einen erfolgreichen Herbst!

Ihr Team von RS Logistik

Forderung: Schienennetz für 740-Meter-Züge ausbauen

Alle Anstrengungen der Deutschen Bahn, den Gütertransport auf Deutschlands Schienen langfristig rentabel zu gestalten, sind bislang gescheitert. Leichter als der Staatskonzern haben es dessen kleine Konkurrenten, denn die können sich die gewinnbringenden Strecken aussuchen. Doch auch sie werden den Wettbewerb mit dem kostengünstigeren Warentransport auf der Straße kaum für sich entscheiden können.

Als einen Grund dafür sehen die in der „Allianz pro Schiene e.V.“ organisierten Entscheider der Güterbahnen die Kürze der Züge in Deutschland: Die europäische Standard-Zuglänge von 740 Metern wird auf vielen deutschen Strecken nicht erreicht. Aufgrund häufig nur geringfügiger Netzbeschränkungen fahren lediglich 11 Prozent der Züge mit dieser oder noch größerer Länge. Die Allianz fordert den entsprechenden Netzausbau und schätzt die Kosten dafür auf 200 bis 300 Millionen Euro.

Im Jahr 2015 hatten die Bahnen einen Anteil von 17,3 Prozent am gesamten Güterverkehr in Deutschland, per Lkw hingegen wurden 71,7 Prozent bewegt.

Containerschiffe bald ohne Mann an Bord unterwegs?

Den Straßen sollen die Weltmeere folgen: Nachdem auf dem Asphalt bereits Fahrzeuge autonom fahren, dürften in absehbarer Zeit auch Containerschiffe ohne Steuermann und Besatzung unterwegs sein.

Bei einer Befragung von PricewaterhouseCoopers gab jeder vierte deutsche Reeder an, in naher Zukunft mit menschenleeren Schiffen zu rechnen, die dann von Land aus gesteuert werden. Zwei Drittel der Befragten meinten zudem, dass Reedereien ihre Kompetenzen vertiefen und Portfolios erweitern müssten, da sie zukünftig die gesamte Lieferkette abdecken müssen, also auch die vorgeschalteten logistischen Leistungen an Land.

Brüssel plant CO₂-Emissionslimits für neue Lkw

Die EU-Kommission hat ein Papier vorgelegt, mit dem sie bald den LKW-Herstellern vorgeben will, wie viel Sprit neue Lkw verbrauchen dürfen. Während für neue Pkw bereits CO₂-Emissionslimits gesetzt wurden, gibt es diese für Lastwagen bislang nicht. Der „Verband der deutschen Autoindustrie“ hält das auch für unnötig, da Spediteure ohnehin auf geringen Verbrauch achten. Das allein führe bereits dazu, dass sich im Herstellerwettbewerb die sparsamsten Fahrzeuge durchsetzen.

LKWs im regionalen Verkehr besonders mautbetroffen

Nach Ausweitung der Maut auf zusätzliche Bundesstraßen und kleine Lastwagen nahm die Zahl der Maut-Fahrten im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ein Drittel auf 240 Millionen Fahrten zu. Die Maut-Einnahmen stiegen jedoch mit 200 Mio. EUR um nur knapp 10 Prozent auf 2,32 Mrd. EUR, so das Bundesamt für Güterverkehr.

Der Hauptgrund für die unterdurchschnittlich zur Fahrleistung gestiegenen Einnahmen liegt in der Zunahme der Euro-VI-Lkw, deren zu zahlender Mautsatz günstiger ist: Betrug deren Anteil an den gefahrenen Mautkilometern im ersten Halbjahr 2015 lediglich 26 Prozent, waren es ein Jahr später bereits 42,5 Prozent – ein Plus von fast 85 Prozent.

Die erweiterte Mautpflicht trifft vor allem die im regionalen Verkehr eingesetzten deutschen LKWs, denn sie verlieren gegenüber den Anbietern aus Osteuropa weiter an Boden. Deren Marktanteil stieg im ersten Halbjahr um bis zu 20 Prozent.

Hamburger Hafen nur noch auf Platz drei

Hamburgs Hafen hat im vergangenen Jahr weiter Marktanteile eingebüßt. In 2015 wurden 8,8 Mio. Stahlboxen (TEU) bewegt, ein Minus von 9,3 Prozent gegenüber 2014. Für das laufende Jahr wird mit rund 9 Mio. TEU gerechnet.

Umschlagsstärkster Hafen an der Nordsee bleibt Rotterdam. Hamburg tauschte mit Antwerpen die Plätze und liegt nun auf Rang drei. (Quelle: Alphaliner)

Unser erfolgreicher Test: Weniger Sprit, mehr Sicherheit

Rund 40 Prozent des Spritverbrauchs eines 40-Tonnners bei Tempo 85 entfallen auf das Überwinden des Luftwiderstands. Der entsteht unter anderem durch Verwirbelungen am Heck.

Im Sommer haben wir einen unserer Auflieger mit zulaufenden Heckplatten nachgerüstet und vier Wochen lang auf veränderten Dieselverbrauch getestet. Das Ergebnis: Pro 100 gefahrene Kilometer wurden zwei Liter weniger verbraucht, hochgerechnet auf ein Jahr ergibt das etwa 4.300 Liter.

Neben der Kostenentlastung und der Umweltschonung führen die Heckplatten auch zu mehr Verkehrssicherheit, da durch die Minimierung des Windschattens der Sog für den nachfolgenden Lkw schwindet. Über das Nachrüsten weiterer Auflieger entscheiden wir nach Abschluss der „Haltbarkeitsphase“.

Wie wir halfen, dass die Ferien nicht ins Wasser fielen

Seit bald 100 Jahren bietet das Jugenderholungsheim Puan Klent auf Sylt Kindern und Jugendlichen mit ihren Begleitern wertvolle Erholung und unvergessliche Ferien. In diesem Jahr war der Sommer an der Nordsee nur selten so, wie er sein sollte – wetterbedingt musste vieles drinnen stattfinden. Doch im Puan Klent war nicht alles dafür vor Ort. Als RS Logistik um Hilfe gebeten wurde, zögerten wir nicht: Wir fuhren kostenlos mehrere Kisten mit Packstücken zum Jugenderholungsheim und holten sie drei Wochen später wieder ab. Somit fielen die Ferien im Puan Klent nicht komplett ins Wasser.

RS Logistik GmbH ▣ Appener Straße 21 ▣ 25482 Appen

T: 04101/6980-0 ▣ F: 04101/6980-80 ▣ E: info@rslogistik.de ▣ www.rslogistik.de